**Gemeinde Rastede**
**Der Bürgermeister**

# M i t t e i l u n g s v o r l a g e

**Vorlage-Nr.: 2004/050**
freigegeben am **13.01.2020**

**GB 2** **Datum: 01.03.2004**
Sachbearbeiter/in: Sundermann, Fritz

## Seniorenplan für den Landkreis Ammerland

**Beratungsfolge:**

| Status | Datum | Gremium |
|---|---|---|
| Ö | 08.03.2004 | Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss |

**Beschlussvorschlag:**

Der Bericht über den Seniorenplan für den Landkreis Ammerland wird zur Kenntnis genommen.

**Sach- und Rechtslage:**

Im Hinblick auf die Veränderung der Altersstruktur in der Bevölkerung hat der Kreistag den Auftrag zur Erstellung eines “Seniorenplan für den Landkreis Ammerland” erteilt. In diesem Gutachten, das in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisseniorenrat (und damit auch in enger Einbindung der gemeindlichen Seniorenräte) erarbeitet wurde, wird die Situation im Ammerland analysiert.

Vorangegangen war zunächst eine vom Seniorenbeirat der Stadt Westerstede in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule durchgeführte Befragung zum Thema “Wie wohnen die alten Menschen bei uns in Westerstede und seinen Ortsteilen” im Frühjahr 2000. Diese Fragebogenaktion wurde nach einer Erstauswertung im Sommer 2000 auch in den übrigen Gemeinden des Landkreises vorgenommen. Ergänzend zu der Fragebogenaktion wurden Experten aus unterschiedlichen Bereichen um Beiträge gebeten, um so Erfahrungen, Einschätzungen und Visionen aus der Praxis in den Seniorenplan einfließen zu lassen.

Nach eingehender Beratung in den Gremien hat der Kreistag am 3. April 2003 den Seniorenplan als Handlungs- und Orientierungsrahmen für die zukünftige Seniorenpolitik im Landkreis Ammerland beschlossen.

Der Seniorenplan befasst sich im Schwerpunkt mit den Bereichen Wohnen, Mobilität, Selbständigkeit im eigenen Haushalt, Gesundheit sowie Aktivitäten im Alter. Zusammenfassend enthält er für jeden der genannten Bereiche ein Fazit und Empfehlungen.

Um die Inhalte des Seniorenplan zu vermitteln, wurde in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule die Veranstaltungsreihe “Seniorenplan lesen” aufgelegt, die ab dem 11.02.2004 auch in Rastede durchgeführt worden ist. Der Seniorenbeirat der Gemeinde Rastede hat seine Mitglieder gebeten, an dieser Lesung teilzunehmen. Der Seniorenplan wurde zuvor bereits mehrfach im Seniorenbeirat der Gemeinde Rastede angesprochen, ohne bisher jedoch konkrete Beschlüsse zu fassen.

Nachfolgend sind die **Handlungsanforderungen des Seniorenplan** für die einzelnen Bereiche zusammengestellt:

**Wohnen:**
Ziel:
- Verbesserung der Wohnbedingungen der älteren Bevölkerung, um dem Wunsch nach einem möglichst langen und selbstbestimmten Wohnen in den eigenen vier Wänden Rechnung zutragen. Damit verbunden ist die Förderung der Eigeninitiative sowie der Information und Prävention, um bedarfsgerechtes Wohnen zu ermöglichen und letztlich auch individuelle und kommunale Folgekosten zu vermeiden.

Ansätze:
- Intensive und aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Themenbereich Wohnen im Alter
- Entwicklung von Wohnmodellen unter Berücksichtigung des hohen Anteils an selbst genutztem Wohneigentum sowie Einbeziehung der vorhandenen Netzwerke in den Gemeinschaften
- Ermittlung und Fortschreibung der Altersstruktur der Zugezogenen in den Landkreis Ammerland
- Förderung der Eigeninitiative in Richtung selbstbestimmtes Wohnen durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sowie Beratung
- Einrichtung einer Wohnberatung auf vorwiegend ehrenamtlicher Basis

**Mobilität:**
Ziel:
- Bedingungen in der Nutzung individueller und öffentlicher Verkehrsmittel schaffen und verbessern, die auch den Anforderungen beeinträchtigter SeniorenInnen und deren Bedürfnis nach Erhaltung der Mobilität entsprechen

Ansätze:
- Gezielte Förderung einer flexibleren Nutzung privater und öffentlicher Verkehrsmittel durch Öffentlichkeitsarbeit
- Stärkung der Verantwortung von älteren AutofahrerInnen durch Informations- und Bildungsveranstaltungen
- Konzepte entwickeln, die Anreize zum freiwilligen Verzicht auf Fahrerlaubnis bieten (z.B. Vergünstigungen in öffentlichen Verkehrsmitteln, im Rahmen von Nachbarschaftshilfe)
- Verbesserung des Images des Öffentlichen Personennahverkehrs durch gezielte Informationen über Vorteile der Nutzung gegenüber Individualverkehrsmittel
- Berücksichtigung der Bedürfnisse der älteren Bevölkerung bei der Gestaltung des Serviceangebotes (z.B. Lesbarkeit von Fahrplänen, Gewährleistung pünktlicher Taktzeiten) und der Haltestellen (z.B. Sicherheit, Parkmöglichkeiten an zentralen Bushaltestellen)
- Prüfung des Bedarfs an weiteren bedarfsgerechten Bedienungsformen auf Gemeindeebene unter Mitwirkung der Seniorenbeiräte

- Mitnahme von Fahrrädern in öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtern
- Anregung einer stärkeren Vernetzung von Fahrdiensten der freien Anbieter und der Wohlfahrtsverbände

**Selbständigkeit im eigenen Haushalt:**
Ziel:
- Wohnen und selbständige Lebensführung im Alter sind eng verbunden. Insofern lässt sich auch die Zielrichtung kombinieren: Um ein selbstgestaltetes Leben möglichst lange zu erhalten, geht es neben einer Anpassung der Wohnbedingungen ebenso um die Förderung des bestehenden Netzes aus professioneller, ehrenamtlicher, familiärer und nachbarschaftlicher Unterstützung. Dabei ist früh entwickelte Eigeninitiative ein wesentlicher Punkt.

Ansätze:
- In Seniorenbüros oder in einer zukünftigen Einrichtung zur Förderung der Ehrenamtlichkeit "Börsen" für Angebot und Nachfrage von professionellen und ehrenamtlichen Diensten einrichten
- Soziales Netz der Nachbarschaft zur Entwicklung von Konzepten zur Erhaltung und Förderung der Selbständigkeit nutzen
- Auf Landkreisebene eine Vernetzung und Koordination der Unterstützungsangebote sowie ein übergreifendes Beratungsangebot vorsehen
- Durch Einrichten eines Expertengremiums auf Landkreisebene zur Sicherung und Verbesserung des Qualitätsstandards in der häuslichen Pflege beitragen
- Informations- und Beratungsangebot in den Gemeinden zur Verfügung stellen, das zur Versorgung und Pflege im häuslichen Bereich Auskunft und Entscheidungshilfen gibt und zur Entlastung von pflegenden Angehörigen beiträgt

**Gesundheit:**
Ziel:
- Gesundheitserhaltung ist eines der wichtigsten Lebensziele. Anzustreben ist ein differenziertes Bild von der gesundheitlichen Situation im Alter, das positive und negative Seiten zulässt. Die jeweils vorhandenen Potenziale der älteren Menschen sind durch bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung, Gesundheitsförderung sowie durch Prävention zu unterstützen und zu erhalten. Dabei sollte die individuelle Mitverantwortung für eine körperliche und geistig-seelische Gesundheit in späteren Lebensjahren stärker betont werden.

Ansätze:
- Stärkere Berücksichtigung von Beeinträchtigungen und Behinderungen bei Planungen im öffentlichen Bereich (z.B. barrierefreie Zugänge)
- Fortbildungen für niedergelassene ÄrztInnen zur Behandlung und Medikation von älteren PatientInnen und zur Lotsenfunktion anregen
- Vermehrte Schulung des klinischen Pflegepersonals und des Ärzteteams, um den Besonderheiten älterer Menschen im Krankenhaus gerecht zu werden
- Überleitung von der Klinik in andere Bereiche (z.B. Pflegeheim, Hospiz) verbessern und bedarfsgerechte Modelle prüfen
- Innerhalb der klinischen Versorgung die Einrichtung einer palliativen Abteilung prüfen
- Schaffung von demenzgerechten Strukturen auf Gemeindeebene (z.B. Ansprechperson für Informationen und Beratung für Angehörige)
- Konzepte zur Betreuung von Demenzkranken entwickeln (z.B. Tagespflege)

- Verstärken der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Prävention für ein gesundes und aktives Altern
- Entwicklung von Angeboten und Projekten im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention unter Nutzung vorhandener Strukturen (z.B. Arbeitskreis Gesundheitsförderung)

**Aktivitäten im Alter:**
Ziel:
- Gezielte individuelle und gesellschaftliche Nutzung vorhandener Kompetenzen sowie Förderung der Eigeninitiative von über 60-Jährigen bei der Angebotsgestaltung in unterschiedlichen Bereichen. Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit, um eine höhere Inanspruchnahme der vorhandenen Angebote zu erreichen und zugleich einer sozialen Isolierung entgegenzuwirken.

Ansätze:
- Das Angebot an häuslichen Besuchsdiensten ist zu prüfen und bei Bedarf zu erweitern z.B. im Rahmen eines Konzeptes der Nachbarschaftshilfe
- Veränderungen in der Bildungsarbeit mit über 60-Jährigen – stärkere Einbindung von Kompetenzen und der Eigeninitiative – sollten durch entsprechende Angebote und Projekte der Bildungsträger im Landkreis Ammerland Rechnung getragen werden
- Vernetzung der Wohlfahrtsverbände fördern, um die vielfältige Angebotsstruktur transparenter zu machen und durch Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen
- Es erscheint sinnvoll, im Seniorenwegweiser der Gemeinde das vorhandene Angebot an Aktivitäten auf den unterschiedlichen Ebenen möglichst breit zu erfassen und regelmäßig zu aktualisieren
- Generationenübergreifende Aktivitäten sind in unterschiedlichen Beeichen (z.B. Bildung, Umwelt) zu fördern, z.B. Computerkurse von Jugendlichen für Ältere
- Die Seniorenbüros sollten für Beratung von Interessierten am bürgerschaftlichen Engagement sowie für den Aufbau von Netzwerken und Kooperationen als Anlaufstelle zur Verfügung stehen
- Für den Landkreis Ammerland sollte eine Überleitung oder auch Weiterentwicklung der vorhandenen Seniorenbüros unter neuer Namensgebung geprüft sowie auf alle Gemeinden ausgedehnt werden, um dem generationenübergreifenden Ansatz im Bereich der Aktivitäten und der Einbindung der Eigeninitiative mehr gerecht zu werden

**Koordination auf kommunaler Ebene:**
Ziel:
- Um den wachsenden Anforderungen in der Senioren- bzw. Altenpolitik gerecht zu werden, ist auf kommunaler Ebene eine stärkere Bündelung der vielfältigen Erfordernisse und Handlungsansätze anzustreben.

Ansätze:
- Auf Landkreisebene bedeutet dieses Ziel die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für die Seniorenarbeit
- Darüber hinaus sollte in den sechs Gemeinden über die Schaffung entsprechender Strukturen, z.B. über die Einsetzung von ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten, beraten werden

Für die Umsetzung des Seniorenplanes wurde beim Landkreis Ammerland ab dem 1. Juni 2003 eine Koordinierungsstelle für Seniorenarbeit eingerichtet, die mit Frau Anja Kleinschmidt besetzt worden ist.

Für die Seniorinnen und Senioren im Ammerland wurde ab Januar 2004 ein Internetauftritt unter: www.seniorinnen-ammerland.de oder www.senioren-ammerland.de eingerichtet. Hier können sich z.B. die jeweiligen Seniorenbeiräte darstellen und aktuelle Termine bekannt geben.

Eine Wohnberatung wurde zwischenzeitlich vom Landkreis eingerichtet.

Unter den Hauptverwaltungsbeamten wurde Einvernehmen dahingehend erzielt, dass die Handlungsempfehlungen für die Gemeindeebene über die Seniorenvertreter in die Beratungen eingebracht werden können.
Die Notwendigkeit der Einsetzung von ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten wurde überwiegend kritisch bewertet.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Zur Zeit keine.

**Anlagen:**

Seniorenplan für den Landkreis Ammerland